

Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile.

Posener Zeitung.

Nº 286.

Mittwoch den 7. Dezember.

1853.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten); Erbprinz v. Wittgenstein; Gen. v. Möllendorff; v. Münchhausen; Theuerungs-Zulage; Sitzung d. Landes-Dekonomie-Kollegiums; 1. Kammer; 2. Kammer; Kommission für d. Gemeinde-Ordnung; Kurhessische Verfassung; Breslau (Vanderung unserer Justiz-Verfassung); Anklam (Hinrichtung); Frankfurt a. M. (Kollektiv-Dank und Sondererklärung Hannovers).

Oesterreich. Wien (Herzog v. Nemours abgereist; ab. d. Fusion). Frankreich. Paris (Hofsträcher; Stadt Bourges; Polnisches Bank; Zeitung "Patrie"; Türkische Anleihe; Theater; Einschiffungen; aus Portugal).

Russland und Polen. Von d. Preuß.-Russ. Gränze (Rekruten-Aushebungen).

Spanien. Madrid (Wirkung d. Todes d. Königin v. Portugal).

Griechenland. Athen (Neuwahlen).

Locales und Provinzielles. Posen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Musikalisch.

Kunstnotiz.

Handelsbericht.

Anzeigen.

Berlin, den 6. Dezember. Se. Majestät der König haben Allernächst geruht: Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Friedrich Diez, den Roten Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; und den Uhrmacher Friedrich Wilhelm Sorgas hier selbst zum K. Hof-Uhrmacher zu ernennen.

Der Doktor der Philosophie v. Mörner ist zum Geheimen Archiv-Assistenten im K. Geheimen Staats-Archiv ernannt worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der General-Lientenant und Chef des 23. Landwehr-Regiments, Fürst Adolph zu Hohenlohe-Jagstflingen, von Koschenin.

Se. Exzellenz der Erb-Marschall von Herford, General-Lientenant a. D. von Ledebur, von Mühlberg.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büros.

Wien, den 5. Dezember. Die hiesige Gesandten-Konferenz der vier Großmächte überseendet morgen an die Worte Ausgleichende Vorschläge für die Russisch-Türkische Differenz. Die Friedensunterhandlungen werden nach denselben selbst dann fortgesetzt, wenn die bezeichneten Feindseligkeiten nicht suspendirt werden. Die Annahme der Vorschläge scheint unzweifelhaft.

Paris, den 3. Dezember. Der heutige "Moniteur" enthält die Rede, die General Baraguay d'Hilliers in Konstantinopel bei seiner ersten Audienz beim Sultan gehalten hat. Ihrem wesentlichen Inhalte nach spricht dieselbe aus: Frankreich sei der älteste und un interessirteste Bundesgenosse der Türkei. Frankreich fürchte nicht den Krieg, sondern wolle den Frieden, aber einen dauerhaften, loyalen, ehrenhaften Frieden, für sich und seine Bundesgenossen. Zu diesem Zwecke habe der Kaiser von Frankreich in Übereinstimmung mit England die Flotte nach dem Orient geschickt. Den wiederholten Versicherungen des Petersburger Kabinetts vertrauend, hoffe der Kaiser noch, daß die Differenz zwischen der Pforte und Russland sich werde ausgleichen können und daß diese vorübergehende Siedlung, welche die Frage über die Integrität der Türkei klar darlege, die Unabhängigkeit derselben, die für Europa und für den Frieden der Welt so notwendig sei, bestätigen wird. Der Kaiser, der so sehr das Gefühl der Würde Frankreichs begreife, werde dem Sultan Stütze gewähren.

Deutschland.

Berlin, den 5. Dezember. Ihre Majestät die Königin ist von ihrer Unpässlichkeit immer noch ganz wieder hergestellt. In Allerhöchstem Auftrage besuchte heute Mittag die Frau Haushofmeisterin Gräfin v. Brandenburg die Ausstellung des Frauen-Vereins für verschämte Arme und wählte für Ihre Majestät die schönsten Sachen aus, so daß dadurch dem Verein eine ausnehmliche Einnahme erwuchs. Die Ausstellung erreicht am 8. d. Mts. ihr Ende; die nicht verkauften Gegenstände werden verlost. Der Erbprinz Albrecht zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, der vor einigen Tagen hier eingetroffen ist, wird während des Winter-Semesters hier Collegia hören.

Der General v. Möllendorff, welcher bei der Anwesenheit des Kaisers von Russland an unserem Hofe zur Dienstleistung bei demselben kommandirt war, hat jetzt vom Kaiser eine goldene mit Brillanten reich verzierte Tabatiere erhalten. Wie ich höre, erwartet diesen General aus derselben Hand in nächster Zeit noch eine andere Gunstzeugung.

Sicherem Vernehmen nach ist jetzt die Ernennung des Regierungsrathes v. Münchhausen in Erfurt zum Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung in Posen definitiv erfolgt.

Vor einiger Zeit meldete ich Ihnen, daß die Regierung daran denke, den Subaltern-Beamten bei den Gerichten eine Theuerungs-Zulage zu bewilligen. Wie ich höre, sollen jedoch nur die Beamten Anspruch auf diese Gratifikation haben, deren Gehalt 500 Thaler nicht übersteigt. Auch mehrere Provinzial-Gerichte haben für dieses Beamten-Personale eine gleiche Unterstützung nachgesucht; so höre ich, daß auch Seitens Ihres Appellationsgerichts zu diesem Zwecke die Summe von 5000 Thlr. beantragt worden ist. In den hiesigen Beamten-Kreisen hält man diese Summe für etwas zu hoch gegriffen.

Das K. Landes-Dekonomie-Kollegium hat am Sonnabend eine Sitzung gehalten, die zum Zwecke hatte, der Regierung über das Erregebnis einen Generalbericht zu erstatte. In dieser Sitzung, die

unter dem Vorsitze des Präsidenten v. Beckedorff abgehalten wurde, waren nicht nur sämtliche Mitglieder des Kollegiums anwesend, sondern es hatten sich auch mehrere auswärtige Mitglieder, die Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Provinzialvereine, darunter die Präsidenten des Marienwerder Centralvereins und des Märkischen ökonomischen Vereins, Conrad und v. Meding u. d. dazu eingefunden. Der Versammlung lagen gegen 400 Berichte vor, die sich insgesamt dahin aussprachen, daß die Ernte überall weit besser ausgefallen sei, als Gerüchte sie bezeichneten, und daß die gegenwärtigen enormen Getreide-Preise mit dem Ernte-Ausfall in gar keinem Verhältniß ständen. Nur in Bezug des Kartoffelgewinnes lauteten die Berichte nicht so günstig und soll allerding die Kartoffelfäule auf einigen Feldern arge Verwüstungen angerichtet haben. Das Kollegium teilte hierach insgesamt die Überzeugung, daß unsre jetzigen Getreidepreise sich in keiner Weise rechtfertigen lassen, und daß ein Sinken derselben schon in nächster Zeit notwendig eintreten müsse. Der specielle Bericht über diese Verhandlung ist jetzt in den Händen der Regierung und wird dessen Veröffentlichung durch den Staats-Anzeiger schon in einigen Tagen erfolgen, da man weiß, daß die Stimme dieses Kollegiums für die Bevölkerung von Gewicht ist. Unter diesen Umständen findet es allgemeine Billigung, daß die Regierung mit keinen Zwangsmäßigregeln vorgegangen ist.

In der 1. Kammer fand hente die Präsidenten-Wahl statt, und wurde Graf v. Ritterberg, dessen gewandte Leitung der Verhandlungen bei allen Parteien gleiche Anerkennung gefunden hat, wieder von der Versammlung für diesen Posten gewählt. — In der 2. Kammer fanden Wahlprüfungen statt und wollte die Linke die des Major von Lüderitz durchaus beanstandet wissen. Herr von Winke, der heut wieder auf seinem Platze erschien, drang besonders darauf. Bei der Abstimmung fand jedoch diese Wahl ihre Gültigkeit.

Die Kommission für die Gemeinde-Ordnungen zählt folgende Mitglieder: 1) Provinz Preußen: v. Berg, v. Schwarzhoff, Lausch. 2) Provinz Pommern: v. Gerlach, v. Blankenburg, Denzin. 3) Provinz Brandenburg: v. d. Hagen, v. Bonnstedt, Stemmler. 4) Provinz Schlesien: Graf zu Stolberg-Wernigerode, v. Grävenitz, v. Usner. 5) Provinz Posen: Febr. v. Hiller, v. Potworowski, v. Reichmeister. 6) Sachsen: v. Bismarck-Briest, v. Winzingerode-Knor, Graf Schulenburg. 7) Provinz Westphalen: Geyr v. Schweppeburg, Graf Schässberg, Schmitz. 8) Rheinprovinz: v. Voßkum Dölfs, Gellern, Brüning. Vorsitzender der Kommission ist Freiherr v. Hiller; Stellvertreter: Graf zu Stolberg; Schriftführer: v. Grävenitz; Stellvertreter: v. Usner.

Die Kurhessische Regierung soll sich in einer Note bitter über die Haltung des "Kladderadatsch" beschwert haben. (Sp. Ztg.)

Breslau. Unsere Blätter sprechen von einer beabsichtigten Aenderung unserer Justiz-Verfassung. Die "Breslauer Zeitung" giebt folgende aus Breslau darür nähere Aindeutung: "Die Vorzüge, welche die Patrimonial-Gerichtsbarkeit infosofern besitzt, als die Richter bei ihrer Stellung zu den Einfassen im Stande waren, alle Geschäfte in viel kürzerer Frist als bei dem jetzigen Verfahren zu erledigen und die meisten Prozesse im Keime zu ersticken, sollen höheren Orts zu der Erwägung Veranlassung gegeben haben, ob nicht eine ausgedehntere Verwendung von Einzelrichtern in kleine Bezirke, vielleicht in jeden Pfarrsprengel, jenes günstige Verhältniß wieder herstellen dürfte. — Gegenwärtig liegt diese Angelegenheit sämtlichen Ober-Gerichten zur gutachtlichen Auseinander-Setzung vor.

Anklam, den 2. Dezember. Heute erfolgte die Hinrichtung des Mauergefessel Carl Gottfried Lüne aus Torgelow, Uermündes Kreises, welcher am 10. Januar 1852 seine 1½ jährige Stiefschwester Wilhelmine Bernhard auf die glühenden Kohlen eines Kamins gesetzt, wodurch ein Drittel des Körpers des Kindes mit Brandwunden bedekt und außerdem dasselbe am Kopfe gewaltsam beschädigt und durch beide Verletzungen den Tod des Kindes herbeigeführt worden ist.

Frankfurt a. M., den 1. Dezember. Bekanntlich hat sich die Mehrzahl der Bundesgesandten auf die Mittheilung Oesterreichs über die Orientalische Frage in der Sitzung des Bundestags vom 10. November zu einem Kollektivbank geeinigt, während sich Sachsen und Hannover (und zum Theil auch Bayern) veranlaßt fühlten, ihren Dank in einer schriftlich eingereichten Sondererklärung anzusprechen. Inzwischen ist die Hannoversche Erklärung ihrem Wortlaut nach bekannt geworden, und ich beeile mich, Ihnen denselben nachstehend mitzuteilen: "Hannover hat zu allen Zeiten (so lautet die Gingabe Hannovers) an der Überzeugung festgehalten, daß es die Aufgabe und das Interesse des Deutschen Bundes sei, inmitten der Europäischen Krisen diejenige Politik zu beobachten und zu fördern, welche die Ausbreitung der Kriegsgefahr zu hemmen und Störungen der durch die Verträge von 1815 begründeten und gewährleisteten Ordnung zu hindern am besten geeignet ist. Mit desto größerer Befriedigung erkent die K. Regierung die Bemühungen eines hohen Bundesgenossen, die kritischen Erscheinungen, welche der Orientalische Konflikt herbeiführen möchte, innerhalb der Grenzen eines partikularen Russisch-Türkischen Streits eingehäuft zu erhalten. Die K. Regierung zollt daneben dem Kabinett von Wien ihren aufrichtigen Dank für eine Erklärung, welche von der durch Oesterreich der Orientalischen Streitsache gegenüber eingenommenen, ebenso festen, als unabhängigen Stellung ein so offenes Zeugniß ablegt, und welche den Friedenshoffnung ein neues werthvolles Pfand giebt." — Die Erklärung der Sachsen-Regierung soll ganz ähnlich lauten, während sich die der Baiern mit einem kurzen bündigen Dank begnügt. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, den 30. Novbr. Der Herzog von Nemours ist heute sammt Gemahlin nach London abgereist. Die Kaiserliche Familie soll ihm zur Fusion Glück gewünscht haben.

Der Lloyd schreibt über die Fusion: "Man will die Welt glänzen machen, daß große Höfe in jenem Ereigniß einen politischen Hebel erkennen. Wir, welche die Verhältnisse kennen, die Andere zu kennen vorgeben, können mit Bestimmtheit diesen leeren Empfindungen ein Dementi geben. Man betrachtet hier die Ruhe und Wohlfahrt

Frankreichs als ein kostbares Gut des gesamten Europa, mit dem man wahrlich nicht gefonen ist, ein Spiel zu treiben. Die Europäische Welt und die Europäischen Cabinetts sind aller Erstürmerungen müde und sehen es mit Freude, wenn irgend ein bestehender Zustand sich bestigt und die Aussicht auf lange Dauer blicken läßt. Es ist gewiß, daß etwaige Pläne, welche gegen eine bestehende Regierung gerichtet wären, in diesem Lande weder Vorschub noch Duldung finden würden. Ein sicheres Asyl wird es dem geachteten Unglück bieten, aber der Hafen der Ruhe darf nie ein Rastplatz werden zur Störung der Ruhe."

Frankreich.

Paris, den 2. Dezember. Der "Moniteur" melde gestern, daß vom 1. Januar an die Damen bei den offiziellen Soireen in den Tuilerien nur im Manteau de Cour erscheinen dürfen. Wie man in amtlichen Kreisen versichert, werden die Reunions diesen Winter sehr glänzend und gewählt sein, und bei den Einladungen wird man mit der strengsten Auswahl verfahren. Ein Juwelier in der Rue de la Paix hat eine bedeutende Bestellung in Diamanten für Madame Tortous, die Frau des Unterrichtsministers, erhalten. Nebriges ist nicht allein der Manteau de Cour wieder eingeführt; auch die 28 Staats-Carrossen für alle Mitglieder des Pariser Gemeinderaths wurden gestern in einer Zeitung wieder angekündigt. Phantastisch genug ist die Livree dieser Herren: rothe Strümpfe, rothe Hosen und runder Hut! Was will man mehr? — Die vom Gemeinderath der Stadt Bourges verfügte Auflösung der Nationalgarde hat dort großen Unwillen erregt. Auf seiner Reise im Süden war L. Napoleon in Bourges sehr gut empfangen worden. — Ein Belgisches Blatt berichtet, daß das vom Minister des Innern autorisierte Polnische Bantet deshalb nicht habe Statt finden können, weil das betreffende Lokal anderweitig benutzt worden sei. Das ist ein grober Irrthum. Die Gäste waren sämtlich im Bantetaale versammelt, als ein Polizei-Commissar hereintrat und ihnen gebot, sich zu entfernen.

Mehrere bisher bei der "Patrie" angestellte Personen sind, wie der Eigentümer Delamarre heute anzeigen, von ihren Stellen entfernt worden, weil das Publikum ihre zu häufige Anwesenheit an der Börse mißfällig bemerkte hatte. Am Schlusse seiner dessaligen Anzeige sagt Delamarre: "Das Publikum kann versichert sein, daß fernherhin nichtgensaus die strengsten Maßregeln zur Anwendung kommen werden, damit ihm keinerlei Grund zum Misstrauen bezüglich der Nachrichten bleibt, welche ihm durch das Journal "la Patrie" zugehen." Es folgt sodann eine Mittheilung des Geranen Garaf, nach welcher jetzt der Baron von Biel-Castel und Herr v. St. Aubin in der Eigenschaft von Verwaltern, mit der Direktion der "Patrie" beauftragt sind, und Herrn Bicherat Bater, unter ihren Befehlen, die Leitung des Abonnemens und Angegewesens, so wie des commerciellen Theiles übertragen ist. — Die Anleihe, mit deren Abschluß Namit Paşa beauftragt ist, hat daher keine Aussichten auf Erfolg, da unsern Banquiers die von der Pforte gestellten Bedingungen durchaus nicht annehmbar erscheinen. Auch zur Zustandekommung der Anleihe in London ist wenig Aussicht, da man dort sich nur unter der Bedingung, daß Frankreich und England Bürgschaft leisten, auf das Geschäft einzulassen will. — Dem Staatsrat wird die Regierung nächstens einen Entwurf vorlegen, welcher beweist, die Stadt Paris für das zu entschädigen, was sie im Jahre 1848 gelitten hat.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern Abend der Vorstellung in der Italienischen Oper bei. Der Besuch der Majestäten im "Gaiety" zur Vorstellung des vielseitigen Stükcs "Die Kosaken" ist noch aufgeschoben. Das Stük hat inzwischen den Stand eines politischen Ereignisses eingenommen. Das Geschrei nach der Scene: vive l'Empereur! A bas les Russes! wird von dem stets gesellten Hause mit Jubel begrüßt, und zum Schlusse müssen alle Schauspieler nochmals erscheinen, nur nicht die Darsteller der Kosaken. — In Marseille sollen sich fortwährend Französische und fremde Demokraten nach Konstantinopel einschiffen. Das Gerücht von einem Miguelistischen Aufstande in Portugal hat sich nicht bestätigt. Wenigstens kann ich Ihnen mit Bestimmtheit melden, daß bis zum Augenblick (6 Uhr Abends) weder das Gouvernement, noch die hiesige Gesellschaft eine solche Meldung aus Lissabon empfangen hat.

Russland und Polen.

Von der Preußisch-Russischen Gränze, den 27. Novbr. Wenn von einzelnen Deutschen Zeitungen die auffallend starke Aushebung von Rekruten, die jetzt in Russland statifindet, in Abrede gestellt wird, so ist diesem Widerspruch, was die Gouvernements Wilna und Kovno anbetrifft, ein Dementi zu geben. Noch nie, versichern glaubwürdige Personen dieser Gouvernements haben so starke Truppenanhebungen, die bei Nacht vollzogen werden, stattgefunden — noch nie hat man verhältnismäßig so viele Kinder (von 10 bis 12 Jahren), die in militärischen Bildungsanstalten erzogen werden sollen, aus dem elterlichen Hause genommen. Von letzterer Maßregel sind besonders jüdische Knaben betroffen — die mit dem zunehmenden Alter eine um so größere Scheu vor der Einstellung ins Russische Militär äußern und die sich derselben auf jede mögliche Weise zu entziehen suchen.

Spanien.

Madrid, den 26. Novbr. Erst gestern wurde den hiesigen Journalen gestattet, den Tod der Königin von Portugal anzugezeigen. Es heißt, daß unsere Regierung ein Armee-corps an die Portugiesische Gränze senden werde, angeblich, weil sie fürchtet, daß unser Clerus geeigneten Falles mit den Miguelisten in Portugal, die bereits zu Oporto einen Aufstands-Versuch gewagt haben sollen, gemeinsame Sache zu Gunsten des Absolutismus machen werde.

Griechenland.

Athen, den 11. Novbr. Versloffenen Dienstag wurden die Kammer nach Ablauf ihrer dreijährigen Periode geschlossen. Zu gleicher Zeit begannen und endigten die Deputirten-Wahlen in Athen und die Wahlen des Gemeinderathes und indirekt des Bürgermeisters der Haupt- und Residenzstadt fanden zur gleichen Stunde statt. Man

denkt sich das rastlose Thun und Treiben in Athen bei diesem dreifachen politischen Akte — Schluß einer dreijährigen Kammer-Session, Wahl neuer Deputirten auf drei Jahre und des Bürgermeisters! Alter Haß wurde getilgt, neue Rache geschworen — ehemals bei solchen Gelegenheiten; heute können wohl wenige Menschen in Athen mit Überzeugung behaupten, ob einer dieser drei Akte wirklich stattgefunden hat oder nicht. Die ganze Bevölkerung Athens legte eine solche Gleichgültigkeit an den Tag, daß es noch ein glücklicher Wurf der Regierung genannt werden muß, daß sie selbst bei den Wahlen Kandidaten aufstellte. Diese sind nun die ex officio Gewählten. Wäre dies unterblieben, so wäre gewiß Niemand gewählt worden. (Triester Ztg.)

Locales und Provinzielles.

Posen, den 6. Dezembr. Unseren neulichen Mittheilungen über die neue Kavallerie-Kaserne schließen wir heute eine Mittheilung über die Posener Befestigungs-Bauten an. Zuviel ersteren seien wir die Strecke vom Berliner Thor bis an die den St. Adalbert-Kirchhof umschließen den, bereits früher fertig gewesenen, Werke fast beendigt. Gewiß wird mit uns ein Jeder darin übereinstimmen, daß die Bauwerke der Posener Befestigung neben ihrem großartigen, imponirenden Charakter dennoch überall einen dem Auge wohltuenden Anblick gewähren. Die Art der Ausführung in allen ihren Details ist schön und geschmackvoll, was sich bei Werken so ernster Bestimmung sonst nicht so leicht vereinigen läßt. Besonders heben wir als jüngst vollendetes Bauwerk das schöne auf der Königsstraße (Kuhndorf) vor dem Wojde'schen Grundstück erbaute Thor hervor. Der Bau desselben und der umliegenden Werke hat sehr mühsame, kostbare Unterbauten erforderlich gemacht. Vor dem Thore innerhalb der Stadt ist das Terrain in einer Höhe von 6 Fuß abgetragen worden. Von dem Thore aus wird, zur wesentlichen Verbesserung der durch zu große Frequenz lästig beengten Passage durch das Berliner Thor, eine Chaussee nach dem Eisenbahnhofe zu in die Berliner Chaussee einmünden. Dies neue Thor nebst den anschließenden Forts und die ganz in deren Nähe erbaute Kavallerie-Kaserne nebst Stallungen und Nebengebäuden, wird nach Beendigung der letzteren in der That einen imposanten Anblick gewähren und wir müssen gestehen, daß diese Bauwerke in Verbindung mit den an den Festungswerken umher angelegten Promenaden eine große Zierde Posens darbieten werden. Von der östlichen Seite unserer Stadt ist im Laufe dieses Jahres die Strecke vom Wildathore bis nach der Warthe gegenüber dem Städtchen im Bau begriffen gewesen. Welche Veränderungen sind hier vorgenommen! Unser altes Schießhaus, und der dasselbe umgebende Schützenplatz, wo so mancher Schützenköniglicher Jubel erklungen, ist von der Erde verschwunden. In der Nähe sehen wir ein schönes Thor entstehen, welches unser zahlreichen Eichwaldwalfahrern einen angenehmeren Durchgang gewähren wird, als bisher, da auch die Wege von der Stadt bis zum Thor, welche bisher während der schlechten Jahreszeit vor Morast kaum gangbar waren, Seitens der Festungs-Behörde haussiert werden. So wie das Kuhndorfer Thor um 6 Fuß gegen das umliegende Terrain niedriger gelegt wurde, ist das Eichwaldthor um eben so viel erhöht worden. In der Nähe dieses Thores nach der Warthe zu haben die Unterbauten zu den selbigen im Bau befindlichen Befestigungswerken gebrachte Bereitungen erfordert. Das sumpfige Terrain beschäftigt noch fortwährend viele Hundert Arbeiter mit Entwässerung, Karren, Dammen und Erdesfahren. Es werden große Massen Bauholz in die Erde getrieben, um die Mauern darauf zu stellen. Der unmittelbar hinter dem Bernhardiner-Kloster gelegene Teich, welcher wegen seiner pestisenzialischen Ausdünstungen berüchtigt war, wird zugeschüttet und unser Posen wird von dieser Seite an Verschwönerung gar sehr gewinnen. Wenn gleich trotz des eingetretenen Frostes fortwährend gearbeitet wird, so werden wir die Beendigung der Fortifikations-Arbeiten an der zuletzt bezeichneten Stelle in diesem Jahre noch nicht sehen, doch dürfte nunmehr die gänzliche Einschließung der Stadt nicht mehr sehr entfernt sein. Es ist zu bedauern, daß so viele Menschen bei uns über Mangel an Arbeit klagen. Wie viel Arbeit giebt es nicht beim Festungsbau und wie gut wird sie bezahlt! Freilich muß dort auch wirklich gearbeitet werden und man darf nicht die Hände in den Schoß legen, wie es denjenigen beliebt, die über Mangel an Arbeit klagen.

Nachfolgende Übersicht möge unsern Lesern zeigen, wie sich Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen der Gesetze in neuerer Zeit vermehrt haben, anstatt sich zu vermindern. Die Gefangenanstalten sind, wie wir aus öffentlichen Blättern vernehmen, überall überfüllt. Unser hiesiges Kreis-Gerichts-Gefängnis zählt in der Regel einen Bestand von circa 300 Gefangenen. Während der verflossenen 3 Monate sind hinzu gekommen circa 550 Personen, eine gleiche Anzahl ist in demselben Zeitraum auch abgegangen, und zwar: 433 Personen sind nach verbüßter Strafe entlassen, 107 Personen sind wegen schwerer Verbrechen nach erfolgter Verurtheilung an die Departements-Strafanstalten, resp. wegen Ueberfüllung derselben an andere Gefangenanstalten abgeliefert, 4 sind im Gefängnis gestorben und 1 aus der Haft entwichen. Den Charakter der Verbrechen, Vergehen und Gesetzesübertretungen auslängt, so lagen vor: 359 Diebstähle, 15 Brandstiftungen, 17 Fälle wegen Raubes, Straßenraubes und wegen Einbruchs, 20 wegen Betrug, 4 wegen Mord und Todesschlag, 2 wegen Meineids, 8 wegen Diebesbehlerei, 8 wegen Unterschlupfung und Defekten, 1 wegen falschen Bankerots, 4 wegen Fälschung, 14 wegen Körperverletzung, 5 wegen Meuterei, 1 wegen Kindermord, 7 wegen Nothzucht, 11 wegen Echthuhrerei, Kuppelei und Schamverletzung, 1 wegen Bigamie, 2 wegen Drogung und Widerseßlichkeit, 30 wegen Bettelns, 71 wegen Arbeitslosen und Landstreicher, 3 wegen Vermögensbeschädigung, 3 wegen Entweichung, 3 wegen Missbrauchs des Adels und Führung falscher Namen, 1 wegen unbefugten Uniformtragens, 1 wegen Hebammenpraktiken, 1 wegen unbefugten Pfandleihens, 1 wegen Majestätsbeleidigung, 32 wegen Postdesfraktionen, 15 wegen Steuerdesfraktionen, 2 wegen Gewerbe- und Steuerdesfraktionen, 1 wegen Postkontravention, 1 wegen Hundestenerdesfraktion, 191 wegen verschiedener Polizeivergehen und endlich 26 wegen Insurien und Beleidigungen. Es treffen hiernach durchschnittlich pro Tag 6 Verhaftungen. — Von den Mörfern ist 1 zur Hinrichtung mit dem Beile verurtheilt, von den Räubern 1 zu lebenslänglicher, 1 zu 15jähriger Zuchthausstrafe kondemniert.

Eine interessante Persönlichkeit werden wir wahrscheinlich vor dem nächsten Schwurgerichtshof erscheinen sehen. Es ist dies die unverehelichte, wegen Diebstahl bereits früher bestrafte Emilie Algnier, welche sich seit ihrer letzten Strafverbüßung, Mitte Septembers d. J., den sonderbaren Broterwerb erwählt hatte, in den Straßen der Stadt Posen Kinder an sich zu locken und sie ihren Sachen, insbesondere aber ihrer Ohrringe und sonstigen Schmuckstücken zu beraubten, wenn solche einigermaßen von Werth waren. Sie hat auf diese Weise circa 50 bis jetzt festgestellte ähnliche Beraubungen an Kindern von 5 bis 7 Jahren verübt. Die geraubten Gegenstände bestanden meistens in Ohr-

ringen, Bommeln, Wäsche, Lebensmitteln, Geld, Armtaschen, Körbchen, Schulbüchern u. dergl. Es ist nicht uninteressant zu beobachten, mit welcher Bestimmtheit die Algnier von alle den kleinen Beraubten rekonnoirt wird. Man stellt die Algnier und noch eine derselben ähnliche Person vor und fragt sie, welche von beiden sie beraubt habe, wonächst die Kinder stets mit großer Bestimmtheit auf die Ohrrömmeljägerin deutend „die ist es“ sagen. Die Letztere in allen Fällen behauptet, die Kinder nie gesehen zu haben.

Posen, den 6. Dezember. Der Staats-Anzeiger enthält eine Übersicht der Familien-, Ehe-, und Religions-Verhältnisse der Einwohner in den verschiedenen Provinzial-Abtheilungen des Preußischen Staats für die Jahre 1849 und 1852. Dieselben stellen sich in Bezug auf die Provinz Posen folgendermaßen:

I. Familienverhältnisse. Die Zahl der Familien in Posen betrug im Jahre 1849: 256,542, im Jahre 1852: 266,526; die Vermehrung in den 3 Jahren 1850—52 betrug überhaupt: 9984.

II. Eheliche Verhältnisse. Die Zahl der in Ehe lebenden Männer betrug im Jahre 1849: 223,948, die der Frauen: 224,367, im Jahre 1852 die der Männer: 229,307, der Frauen: 229,787; die Vermehrung in den 3 Jahren 1850—52 betrug überhaupt 5359 Männer und 5420 Frauen.

Die Zahl der in Ehe lebenden Frauen wird stets größer gefunden als die Zahl der in Ehe lebenden Männer, weil von letzteren immer eine gewisse Anzahl auf Reisen im In- und Auslande von heimischen Heere abwesend ist. Es kann daher auch nur die Zahl der Ehefrauen für die richtige Zahl der stehenden Ehen angenommen werden.

III. Religionsverhältnisse. Die Zahl der Evangelischen Christen betrug im Jahre 1849: 422,920, im Jahre 1852: 437,861, mithin 14,941 mehr, der Katholischen Christen im Jahre 1849: 852,148, im Jahre 1852: 869,433, mithin 17,285 mehr, der Griechischen Christen im Jahre 1849 wie 1852: 30, der Mennonitischen Christen im Jahre 1849: 2, im Jahre 1852: 90, mithin 88 mehr, der Juden im Jahre 1849: 76,911, im Jahre 1852: 74,331, mithin 2583 weniger; überhaupt betrug die Zahl der Einwohner aller Konfessionen im Jahre 1849: 1,352,014, im Jahre 1852: 1,381,745, mithin 29,731 mehr.

Posen, den 6. Dezember. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 1 Fuß 6 Zoll.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Berliner Korrespondent des Czas schreibt in Nr. 276. über den Konflikt der Oberhessischen Bischöfe mit ihren betreffenden Regierungen Folgendes:

Der Schwäbische Merkur hat, ohne jedoch zu sagen, aus welcher Quelle, die Nachricht gebracht, daß der kirchliche Streit am Rhein einer friedlichen Lösung nahe sei. Es scheint wohl, als ob dies Blatt diese Nachricht auf den Erschluß der Badischen Regierung, die gefangenen Geistlichen wieder in Freiheit zu setzen, und nur Geldstrafen über dieselben zu verhängen, begründet hat; indeß könnte man diese Hoffnung auch auf die Vermittelung Österreichs gründen. Zwar stellt die Vermittelung bereits angeboten habe, und sie hat insofern vielleicht Recht, als dies bis jetzt noch nicht geschehen ist; ob dies aber nicht schon morgen geschehen wird, das ist eine andere Frage. Österreich weiß sehr gut, was es seinem Ansehen in Deutschland schuldig ist, und wird daher nie mit Gleichgültigkeit auf eine so wichtige Angelegenheit hinblicken. Uebrigens sind die übrigen zur Oberhessischen Kirchenprovinz gehörigen Staaten, wie es den Anschein hat, aufrechtig bemüht, den Streit so schnell als möglich zu erledigen; wenigstens sind sie weit davon entfernt, in die Fußstapfen der Badischen Regierung zu treten. So hat die Regierung von Württemberg an die übrigen Regierungen der Oberhessischen Kirchenprovinz ein Circular erlassen, in welchem sie erklärt, daß sie die Absicht habe, dem ganzen Streite durch besondere Unterhandlungen mit ihrem Bischof ein Ende zu machen. Diese Unterhandlungen sind bis jetzt noch nicht abgebrochen, wie dies einige Zeitungen gemeldet haben, vielmehr stellen dieselben einen günstigen und sehr nahen Erfolg in Aussicht. Eben so soll auch die Hessen-Darmstädter Regierung den Forderungen des Bischofs von Mainz bereits nachgegeben haben. Dagegen zeigen sich die Regierungen von Hessen-Kassel und von Nassau bis jetzt noch sehr schwierig und drohen den Bischöfen von Fulda und Limburg mit einem gleichen Verfahren, wie es in Baden gegen den Erzbischof von Freiburg in Anwendung gebracht worden ist. Da die Bischöfe der Oberhessischen Kirchenprovinz sowohl hinsichtlich der Grundsätze, als auch der Forderungen, die sie in dem gemeinsam veröffentlichten Zuschriften vom 18. Juni d. J. ausgesprochen hatten, vollkommen einig sind, so hoffen die betreffenden Regierungen gewiß vergeblich, daß es ihnen gelingen werde, die einzelnen Bischöfe durch besondere Unterhandlungen, wenn auch nur theilweise, von ihren Grundsätzen und Forderungen abzubringen. Wenn dies auch den persönlichen Wünschen des einen oder des anderen Bischofs wirklich zusagen sollte, so ist ein Nachgeben von dieser Seite nicht mehr möglich, seitdem der Bischof von Mainz erklärt hat, daß alles, was die vereinigten Bischöfe bisher in dieser Angelegenheit gethan hätten, mit Wissen, Willen und auch Befehl des Apostolischen Stuhles geschehen sei. Die Angelegenheit muß daher notwendig einer höheren Instanz zur Entscheidung übergeben werden, wenn wirklich eine Änderung des gegenwärtigen Zustandes, oder mit andern Worten, eine definitive Erledigung des ganzen Streites erfolgen soll.

Der Wiener Korrespondenz desselben Blattes entnehmen wir in Bezug auf den Russisch-Türkischen Krieg folgende Nachrichten:

Es wird Ihrer Aufmerksamkeit gewiß nicht entgangen sein, daß das Petersburger Journal einen im Dresdener Journal enthaltenen Brief, in welchem von der Wahrscheinlichkeit der Erledigung des Streites zwischen der Türkei und Russland nach unmittelbaren Unterhandlungen und Verträgen die Rede war, abgedruckt hat. Diese Ansicht wird daher, wie Sie sehen, immer mehr vorherrschend.

In Paris dagegen herrscht in den höhern Circeln die Überzeugung, daß in künftigen Frühjahr ein großer Krieg allen Versuchen zu neuen Verträgen ein Ende machen werde.

Die von der Times gebrachte Nachricht, daß ein Mitglied der hiesigen Türkischen Gesandtschaft mit Vorschlägen zu unmittelbaren Unterhandlungen zwischen der Türkei und Russland nach Konstantinopel gesendet worden sei, ist begründet. Diese Vorschläge, obwohl in die Form einer Depeche gefaßt, sind aus den Inspirationen des hiesigen Cabinets hervorgegangen.

Musikalisch e s.

Das Görtschitsche Konzert im Bazar war ziemlich gut besucht und ein gelungenes zu nennen. Wenn auch anfänglich die Instrumente

nicht recht stimmen wollten, weil sie fast waren, so besserte sich dies doch bald und die Ouvertüre zu „Desondra“ wurde gut ausgeführt. Großes Interesse erregte die „Sonate pathétique“ von Beethoven für Orchester, arrangiert von Schindelmeyer, welche hier noch nicht aufgeführt worden ist; die den Schluß machende A-dur Symphonie von Mendelssohn bildete zur Sonate ein würdiges Seitenstück und das Publikum schied sehr befriedigt durch den ihm gebotenen Genuss klassischer Musik.

Kunstnotiz.

Das Interesse des Publikums an den Siegmund und Nibelungen-Darstellungen, berichtet Nellstab in der Woss. Ztg., ist noch immer, nach einer langen Reihe von Produktionsabenden, gleich lebhaft, was leicht begreiflich, da man nicht leicht eine belehrende Unterhaltung oder unterhaltendere Belehrung finden dürfte, als die, welche uns die hier vorgeführte Reihe von Bildern, in Verbindung mit den sie begleitenden Vorträgen gewährt. — Wir wollen jetzt dem Leser in einigen Umrissen eine Anschaun von dem zu geben suchen, was seiner bei den in Rede stehenden Vorstellungen wartet. Auf der Bühne in dem Saalraum bei Roll wird in einer Reihe von Wand- oder Nebelsbildern die allmäßige Bildung unseres Erdalles bis zu seinem jetzigen Zustande, den Resultaten gemäß, welche die wissenschaftliche Forschung festgestellt hat, auf die klarste Weise dargelegt. Jedes Bild wird eingeleitet und begleitet von einem Vortrage, der sich eben auf diese Data der Wissenschaft stützt, und die Annahmen der berühmtesten Naturforscher insbesondere der Geologen zum Grunde legt. Humboldt's Kosmos ist es vorzugsweise, der dem Erklärer den Faden zu seinem Vortrage gibt, und nach dessen Darstellungen auch die Bilder entworfen sind. Lehren, die auf solche Weise sogleich veranschaulicht werden, sind selbst dem Unvorbereiteten klar fasslich und prägen sich so ein, daß er die sicherste Ausbeute davon nimmt. Das erste Bild stellt uns den Erdball in der ursprünglichen Gestalt einer großen Gastflug dar, gleich den Kometenküppen schwach leuchtenden Nebeln ähnlich, worin ein unruhiges Wallen und Wogen, ein wellenartiges Bewegen angeudeitet ist. Dieser Nebelball verdichtet sich allmählich zu einer dichten, glühenden Kugelmasse, auf der sich, durch das unaufhörliche Ausstrahlen von Hitze in den Weltraum und der dadurch entstehenden Entwicklung nach vielen Jahrtausenden endlich eine harte Rinde bildet, aus welcher sich, nachdem sie vielfachen gewaltigen Revolutionen, durch die stets wieder aus dem glühenden Innern hervorbrechenden Feuermassen, und die Dämpfe und daraus niedergeschlagenen Wassermassen unterworfen worden, die jetzige Oberfläche der Erde gestaltet hat. Einige ungeheure Zahlen zeigen uns sogleich, daß hier nicht von Zeiträumen die Rede ist, die unserer menschlichen Vorstellung ergreifbar, und nur entfernt in Vergleich mit dem zu stellen wären, was unsere geschichtliche und biblische Zeitrechnung uns von der Dauer des Menschengeschlechts lehrt. Denn durch vergleichende Versuche über die Entwicklung und ähnliche Rindenbildung glühender Massen im Kleinen, ist für den Erdball eine Zeit von 350 Millionen Jahren berechnet worden, bis er zu der festen Schale von Gestein und Metallen gelangen konnte, die jetzt keinen noch immer glühenden Kern einschließt. Das Menschengeschlecht ist also ungefähr sechzigtausend mal seine geschichtliche Entwicklung nach der Bildung der Erde vollbracht! Was auch dergleichen hypothetischen Zahlen an Genauigkeit abgeben mag, sie dienen immerhin um wenigstens die entfernte Möglichkeit zu einer Verstüttung und Anschaun der unermüdlichen Natur-Verhältnisse und Entwicklungsperioden zu vermitteln. Nachdem durch die Verwandlung der Bilder uns diese Urgestaltung der Erde anschaulich gemacht worden, wird in einer ganzen Reihe ähnlicher Verwandlungen die allmäßige Bildung und Gestaltung der verschiedenen mineralischen Schichten in gleicher Weise dem Auge vorgeführt. Zunächst ist es die Granitschale, die den glühenden Erdboden umgibt. Da aber die Wirkung der Feuerkräfte immer fortduert, so entstehen auch durch tiefe Risse und Spalten neue Durchbrüche der Feuerströme, die den Niederschlag neuer Materien veranlassen. Zuviel der der Grauwacke, die sich auf den Grund des aus den Wasserdämpfen niedergeschlagenen Meeres lagert. Die bildliche Darstellung dieser kolossal Naturprozesse beschäftigt nicht nur die Verständesträger, sondern gewährt auch dem Auge, so gut wie die Glut eines Hochofens, die Ausströmung der geschmolzenen Erze oder, in einem größerenilde, ein feuerspeiender Vulkan, sinnliche Erscheinungen von fesselnder Kraft. Die Bilder zeigen uns die aus diesen Formationen hervorgehenden landschaftlichen Verhältnisse; sie zeichnen uns die Gestalten der unweltlichen Thiere, wissenschaftlich konstruiert nach den Überresten, die man in den jedesmaligen Lagerungen der Schichten vorfindet. So sehen wir die Thiere erster und zweiter Formation hauptsächlich Schalthiere. Mit den späteren Schichtenbildungen werden die Organisationen in der Thierwelt immer vollkommener. Von besonderem Interesse auch für das Auge, ist die Formation der Kohlenschichten, die nur aus einer kräftigen Vegetation, die den sich fortbildenden Erdball bedeckte, hervorgehen konnte. Auch hier treten und wieder riesenhafte Zahlen entgegen, die uns auf das mikroskopisch kleine der rein menschlichen Verhältnisse hinweisen. Die Kohlenformation gestaltet eine Erdschicht von ungefähr 380 Fuß Mächtigkeit. Die Bildung dieser einzigen Schicht muß nach den darüber angestellten Versuchen und Berechnungen eine Million und 300,000 Jahre erfordert haben! — In der Kohlenschicht treffen wir schon vollkommene Geschöpfe der Thierwelt, namentlich Fische, von denen uns die versteinerten Bildungen erhalten worden sind. An ferneren Formationen wird uns noch das sogenannte Tertiär liegende, und die Periode der Trias und der Sandsteinbildung, wie wir sie in den Aversbacher Felsen und denen der Sächsischen Schweiz treffen, dargestellt; desgleichen die Thiere dieser Perioden. Damit beschließt sich der erste Cyclus der Nebelsbilder. Haben wir uns ausgeruht von dieser geistigen Reise, so werden uns in einem zweiten Bilderschluß neue Perioden der Bildung unseres Planeten vorgeführt; neue, jedoch freilich auch noch uralte. Es sind zunächst die von Leopold von Buch wissenschaftlich durchforschten sogenannten Jurafossilien. In diesem Cyclus gewinnt auch die landschaftliche Gestaltung, die Pflanzen- und Thierwelt schon eine mannigfaltigere Ausdehnung, ein erhöhteres Interesse. Wir sehen wunderbare urweltliche Bäume, und die weiten Sumpfe und Wälder, von woltigen Nebeln durchzogen, durch die felsamsten Bewohner, meist grauenvolle Thiergestalten, dargestellt. Wir erblicken die krofdills- und drachenartigen Gestalten jener Periode, von denen sich thils Abdrücke oder Spuren und Körpertheile, theils die Geippe erhalten haben, in den tausendjährigen Steinärgern, in welchen wir sie eingemauert fanden. Daran erklären sich die Sagen und Fabeln von geflügelten und feuerspeienden Drachen, die von den Helden vergangener Jahrhunderte und Jahrtausende bekämpft wurden. Ein mächtiger Fortschritt in der organischen Bildung wird durch die ersten Säugethiere bezeichnet. Nach den kolossal Formen des Mammuth und an-

derer Dino- und Megatherien, die den Elefanten weit an Größe übertreffen, bilden sich allgemein edlere, wahrhaft schöne, die schon an die Welt unserer geschichtlichen Zeitrechnung grenzen, vielleicht in dieselbe hineinragen. Z. B. der Riesenhirsh von 6 Fuß Höhe, 9 Fuß Länge, dessen gigantische Prachtgeweih 12 Fuß aneinander stehen. So wird allmählig die Geschichte der Umgestaltungen der Erde, ihrer Vegetation und Geschöpfe bis auf die der letzten großen Umnädlungen, denen sie ihre jetzige Gestalt verdankt, fortgeführt. Das lebte Bild dieser Art zeigt uns den Menschen, als die Krone der Schöpfung, in der Umgebung landschaftlicher, vegetabilischer und thierischer Bildungsformen der heutigen Gattung. Das ist der lehrreiche ganz eigenhümliche und neue Bildercurus den uns die optischen Darstellungen durchmachen lassen. In einer 3. Abtheilung folgt eine Reihe von Gemälden, die uns merkwürdige Natur- und Kunstschöpfungen der Erde in ihrer jetzigen Gestalt zeigen. Sie beginnen mit dem Staubbach; wir sehen die Gleisfahrt des Monte-Rosa, die Lorenzo-Kirche zu Nürnberg, das Innere eines Bergwerks, Tempelruinen bei Mondenschein, das reizende Dorf Parthenkirchen im Bayerischen Hochlande, Seestücke, die Grabgewölbe eines Trappisten-Klosters, Helgoland u. s. w. Eine Schweizerische Sommerlandschaft, eine Mühle, die sich in eine Winterlandschaft verwandelt, — das gewöhnliche Glanzstück der dissolving views — macht den Beschluß dieser dritten Abtheilung der Vorstellungen, in denen mit lautem Beifall Vieles vom Publikum aufgenommen wurde, während es den beiden ersten Abtheilungen die aufmerksamste Stille des Zuhörens widmete.

Handels-Berichte.
Berlin, den 5. Dezember. Weizen 82 a 90 Mt.

Stadt-Theater zu Posen.

Mittwoch den 7. Dezember. Sechste Vorstellung im 4. Abonnement. Zum ersten Male: **Graf Waldemar.** Original-Schauspiel in 4 Akten von Freitag, Verfasser der „Journalisten ic.“

Donnerstag den 8. Dezember. Zum ersten Male und zum Benefiz des Sängers Herrn Messert: **Tell.** Große Oper in 4 Akten von Rossini.

Sonntagnachmittag den 10. Dezember beginnen die berühmten Darstellungen des Bildungsganges unserer Erdoberfläche, von der Verdichtung der Materie bis zur Entstehung des Menschengeschlechtes, von Siegmund und Rhöde, worauf sich die Direction ein geehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam zu machen erlaubt.

Franz Wallner.

Theater-Anzeige.
Zu meinem Donnerstag den 8. Dezember stattfindenden Benefiz: „Wilhelm Tell“, große Oper mit Ballet von Rossini, lade ich ein hochverehrtes Publikum ergebenst ein. August Messert, Sänger des hiesigen Stadttheaters.

Ich gebe mir hiermit die Ehre, einem geehrten Publikum ergebenst anzugeben, daß ich

Mittwoch den 7. d. M. Abends 7 Uhr im Gesellschaftssaale (Eichborns Hotel) ein großes

Vocal- u. Instrumental-Concert
unter gütiger Mitwirkung hiesiger geschätzter Musiker und Dilettanten veranstalten werde.

PROGRAMM.

- 1) Erster Theil eines Trio für Klavier, Violine und Cello von Reissiger.
- 2) Cavatine aus der Oper „Achilles“ von Paer; gesungen vom Concertgeber.
- 3) Deklamation.
- 4) Männergesang: „Die Kapelle“ von Kreuzer.
- 5) Zweiter Theil des Trio.
- 6) Große Italienische Arie a. d. Op. „Cenerentola“ von Rossini, gesungen vom Concertgeber.
- 7) Deklamation.
- 8) Männergesang: „Hahnemann“ von Böllner. Billets à 10 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Heine und Gebr. Scherk und am Abend der Aufführung à 15 Sgr. an der Kasse zu haben. Anfang präzise 7 Uhr. **S. Ketten.**

Hôtel de Saxe.

Die astronomischen Maschinen, „den naturgetreuen Lauf der Sonne, des Mondes und der Erde, so wie die Bewegung der Planeten um die Sonne darstellend“, sind nur noch bis incl. den 11. Dezember, täglich von 5 bis 9 Uhr Abends, zu sehen.

Entree 5 Sgr.

Sonntag den 11. d. Mts. findet die letzte Darstellung statt. **P. Hoffmann.**

Heute Mittwoch den 7. Dezember findet im naturwissenschaftlichen Vereine der

fünfte Vortrag statt. Der Herr Oberlehrer Dr. Szafarkiewicz wird über Stoff sprechen und zwar nicht im Lokale der Luisenschule, sondern im Laboratorium der Realschule.

Eintrittskarten zu den einzelnen Vorträgen sind in den Buchhandlungen der H. Mittler und Supanski für 10 Sgr. zu haben.

Der Vorstand des naturwissenschaftlichen Vereins.

Mittwoch den 7. Dezember Abends 8 Uhr **Vortrag über Literatur** im Verein für Handlung-Diener.

Roggen loco 67½ a 71½ Mt., am Sonnabend 82 Pf. von Neustadt e. W. abzuladen 62 Mt. p. 82 Pf. bez., 85 Pf. von der Bahn 67½ Mt. p. 82 Pf. bez., p. Dez. 66 a 67 a 66½ Mt. geh., p. Frühjahr 66 a 67½ Mt. geh.

Gerste, grobe 50 a 54 Mt., kleine 44 a 48 Mt.

Hafer loco 32 a 35 Mt. Lieferung p. Frühjahr 48 Pf. 35½—35

Thaler. Getreide 72 78 Mt.

Winterrüben 84—86 Mt., Winterrüben 83—85 Mt.

Mühl loco 12½ a 12½ Mt. bez. u. Br. 12½ Mt. Od., p. Dez. und

Dez.-Jan. do., p. Jan.—Febr. 12½ Mt. bez. u. Br. 12½ Mt. Od., p. Febr.

Februar-März p. Frühjahr 12½ Mt. bez. u. Br. 12½ Mt. Od.

Leinöl loco 12½ Mt., Lieferung p. Dezember 12½ Mt., p. Frühjahr

12½ Mt.

Spiritus loco ohne Fass 33 Mt. bez., mit Fass 32½ Mt. bez., p. Dez.

32½ a 32½ Mt. bez., 32½ Mt. Br., 32½ Mt. Od., p. Dez.—Jan. 32½

Mt. bez., 32½ Mt. Br., 32½ Mt. Od., p. Jan.—Februar 33½ a 33½ a 33½

Mt. geh. u. Br., 33½ Mt. Br., p. Febr. März 33 a 33½ Mt. bez., 34

Mt. Br., 33½ Mt. Od., p. Frühjahr 34 a 34½ bez. u. Br., 34½ Mt. Od.

Weizen sehr billig. Roggen aufsäglich billiger abgegeben, im Laufe des

Marktes bei mehr Frage höher bezahlt, schließt wieder etwas ruhiger.

Mühl angenehm. Spiritus in ungesähr gleicher Tendenz wie Roggen.

Berantw. Medaileur: G. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 6. Dezember.

BAZAR. Gutsbesitzer Fürst Weroniecki aus Wierzenica; die Gutsbesitzer Grafen Szokolski aus Zydow und Biński aus Pamiatkowo, von Wolniewic aus Demitz, von Dąbrowski aus Winnadra und Frau Guiss. v. Wegierska aus Radzi.

HOTEL DE DRESDEN. Die Kaufleute Meister und Lückfeld aus Siettin; die Gutsbesitzer Beuthler aus Szewiwojewo, Thomas aus Pulow und Nehfeld aus Golzow.

HOTEL DE BAVIERE. Guiss. Graf Mieczynski aus Pawłkow, die Wirkungs-Eleven Micharski und von Breitau aus Witkow, v. Horodnitski aus Wilno und v. Loffson aus Borszczyn.

SCHWARZER ADLER. Doktor Kutschel aus Mur.-Görlin; die

Gutsbesitzer Gerber aus Waliszewo und Luther aus Bopuchow.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Guiss. Materna aus Chwałkow;

die Kaufleute Christ und Wendorff aus Siettin.

HOTEL DU NORD. Die Kaufleute Tatarski aus Arnswalde und Bernhard aus Hamburg.

HOTEL DE PARIS. Frau Landschaftsrätherin v. Ulatowska aus Mos-

taffow; Fräulein Schlichting aus Samoczyn und Gutsbesitzerin

v. Bojanowski aus Malyn.

HOTEL DE BERLIN. Königlicher Obersöfförster Stahr aus Zielonka;

Distr.-Kommiss. Gusanowski aus Grin und Kaufmann Schäfer aus

Köln.

GOLDENE GANS. Guiss. v. Sprenger aus Lübben.

HOTEL DE VIENNE. Forst-Kandidat Czaplicki aus Neisen.

WEISSER ADLER. Guiss. Soysa aus Briesen; Architekt Wybs

aus Berlin; die Oekonomen Günther aus Racot und Göbel aus

Stenszwo.

HOTEL ZUM SCHWAN. Kaufmann Nathan aus Wongrowitz.

EICHORN'S HOTEL. Die Kaufleute Gebr. Lehr aus Obornik, Schrei-

ber aus Jaraczewo, Kaiser und Hille aus Rogasen, Kas aus Won-

gromitz und Gastwirth Nathan aus Krotoschin.

HOTEL ZUR KRUNE. Die Kaufleute Krakauer aus Obornik, Kas

aus Rawicz und Hamburger aus Bojanowo.

KRUG'S HOTEL. Künstler Menzel aus Berlin.

GOLDENES REH. Guiss. Wilgoziewski aus Libartow.

PRIVAT-LOGIS. Gutsbesitzerin v. Bychlski aus Karsy, I. Ver-

linerstr. Nr. 15. c.; Fräulein Klebs aus Königsberg, I. Wilhelm-

straße Nr. 10.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Königl. Ostbahn.



Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung nachstehend bezeichnete, für die Königliche Ostbahn pro 1854 erforderlichen Be-triebs-Materialien, als:

1)	1,750 Klaftern Kiefern-Brennholz,
2)	1,300 Centner raffiniertes Rüböl,
3)	16 " Stearin-Wagenlichter,
4)	11 " Stearin-Zimmerlichter,
5)	2½ " Wachslichter,
6)	1,300 Mille Streichhölzer,
7)	2,700 Dutzend Cylinderdösche,
8)	7,000 Ellen Wachsdösche,
9)	50 Pfund Fadendösche,
10)	3,200 Stück Glas-Cylinder,
11)	1,600 Centner Schmieröl,
12)	86 " Talg,
13)	1,000 " Butzlappen,
14)	1,000 " Butzheede,
15)	200 " Butzbaumwolle,
16)	3½ " Butzalk,
17)	150 Buch Schnürgel-Papier,
18)	3 Centner weiße Seife,
19)	59 " grüne Seife,
20)	200 " Kienöl,
21)	15,000 Stück Stranchnesen,
22)	80 Centner Hyper-Vitriol,
23)	2 " Schwefelsäure,
24)	2,000 Stück Thon-Cylinder,
25)	250 Stück Batteriegläser,
26)	3,000 laufende Fuß Telegraphen-Schnur,
27)	20 Pfund Bindfaden,
28)	3 Centner weiße Kreide in Stücken,
29)	24 Stück Lampenglocken,
30)	200 " Kugel-Laternengläser,
31)	500 " Laternenbeschlägen,
32)	6,000 " Lattenägel,
33)	10,000 " Brettnägel,
34)	6,000 " Brettnägel,
35)	10,000 " Brettnägel,
36)	20,000 " Schloßnägel,
37)	25,000 " Brettnägel,

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu ist ein Termin auf Donnerstag den 15. Dezember dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in unserem Geschäftslökle auf hiesigem Bahnhofe angezeigt.

Die Öfferten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung der Betriebs-Materialien für die Stargard-Posener Bahn pro 1854“

der unterzeichneten Direktion portofrei einzufinden und sollen in vorgedachtem Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserem Bureau hier selbst, so wie auf jeder der Stationen zwischen Stettin und Posen beim Stations-Vorstande einzusehen und werden auch Seitens der unterzeichneten Direktion auf portofreie Gefüche abschriftlich mitgetheilt.

Bromberg, den 22. November 1853.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Einlösung der am 2. Januar 1854 fälligen Dividenden-Scheine Nr. 10. der Stargard-Posener Eisenbahn-Aktien erfolgt mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in der Zeit vom 15. Dezember d. bis inkl. 15. Januar f. J.

a) in Berlin bei der Königlichen Haupt-Kasse (Jägerstraße Nr. 34.),

b) in Stettin beim Königl. Bank-Comptoir,

c) in Bromberg auf dem Bahnhofe bei unserer Betriebs-Haupt-Kasse.

Gleichzeitig werden während dieses Zahlungs-Termins die noch nicht eingelösten Dividenden-Scheine Nr. 3. bis 9. realisiert, Nr. 2. dagegen nur noch bis inkl. 31. Dezember 1853.

Von diesem Tage ab verlieren auch die nicht zur Einlösung gekommenen Dividenden-Scheine dieser Nr. gemäß §. 20. des Statuts der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft zu Gunsten der letzteren ihre Gültigkeit.

Königl. Ostbahn.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung nachstehend bezeichnete, für die Stargard-Posener Eisenbahn pro 1854 erforderlichen Betriebs-Materialien, als:

Die bereits verjährteten Dividenden-Scheine Nr. 1. können nicht mehr eingelöst werden.

Schriftwechsel und Geldsendungen finden nach außerhalb nicht statt.

Bromberg, den 3. Dezember 1853.

Königliche Direction der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Garnison-Lazareth werden am 15. Dezember Vormittags 10 Uhr eine Anzahl ausrangirter Utensilien, wollene Decken und Lumpen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Posen, den 6. Dezember 1853.

Die Lazareth-Kommission.

Durch Vermittelung der Unterzeichneten sind in allen Kreisen der Regierungs-Bezirke Stettin, Stralsund, Göslin, Frankfurt, Potsdam, Posen, Bromberg, Marienwerder, Danzig, Königsberg und Gumbinnen sehr günstig gelegene, schöne, rentable Rittergüter jeder Größe unter sehr annehmbaren Bedingungen zu kaufen, und auf frankte Anfragen nähere Details darüber zu bekommen.

E. Nienaber & Co. in Stettin.

DU BARRY'S

Gesundheits- u. Kraft-Restaurations-Farina

für Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

DIE REVALENTA ARABICA

ein angenehmes Farina fürs Frühstück und

Abendbrot,

entdeckt, ausschließlich geplant und eingeführt durch

BARRY DU BARRY & CO.

77. Regent Street, London.

Eigentümer der Revalenta-Staaten und der Patent-Maschine, welche alle in die Revalenta, so wie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre Heilkraft entwickelt.

Die Revalenta Arabica wird bei mir und den Herren Unter-Agenten zu folgenden festen Preisen verkauft:

Die Dose, enthalt. 1 Pf., 1 Rtl. 5 Sgr.) mit Deut-
desgleichen 2 = 1 = 27 = (scher u. Pol-
desgleichen 5 = 4 = 20 = (nisher Gebr.
desgleichen 12 = 9 = 15 = (Anwendung.

Damit aber auch Jeder den Gebrauch der Revalenta Arabica vorerst an sich prüfen könne, habe ich $\frac{1}{2}$ Pfund-Dosen bezogen, die ich à 20 Sgr. verkaufe.

Die Haupt-Agentur
in der Provinz Posen:
Ludwig Johann Meyer, Neustraße.

Unter-Agenturen des Herrn Ludwig Johann Meyer in der Provinz Posen, woselbst die Revalenta Arabica zu den oben angegebenen Preisen echt zu haben ist:

In Kosten Herr E. Laskiewicz sen.
— Ostrowo Cohn & Comp.
— Miłosz Brzyzowski.
— Strzałkowo Levy Grünberg.
— Wongrowitz R. Gozimirski.

Für die Provinz Posen haben wir unter dem heutigen Tage dem Herrn **Ludwig Johann Meyer**, Neustraße, die Haupt-Agentur übertragen, und wird derselbe Unter-Agenturen in der Provinz Posen gern aufnehmen, wenn dieselben sich an Hrn. Meyer wegen der näheren Bedingungen franco wenden.

London, den 11. Februar 1853.

BARRY DU BARRY & CO.

Mais-Bau.

Durch Vermittelung des Herrn Dekonomie-Rath Geyer in Dresden werde ich künftiges Frühjahr wieder eine bedeutende Sendung von Amerikan. Pferdezahn-Mais erhalten und ersuche die geehrten Herren Landwirth, welche die Güte haben wollen, mit ihren Anträgen anzuvertrauen, möglichst bald ihren Bedarf aufzugeben.

Durch die besondere Aufmerksamkeit, welche diesem Geschäft von Seiten des Herrn Dekonomie-Rath Geyer gewidmet wird, dürfte ich in den Stand gesetzt sein, dem dabei interessirten Publikum jeden möglichen Vortheil zu gewähren.

Gleichzeitig bin ich so frei, mein Lager von landwirtschaftlichen Maschinen und Samenreien einer geneigten Beachtung zu empfehlen.

Glogau, im November 1853.

Georg Streit.

Malaga-Apfelsinen, Citronen, Feigen, Traubenzweigen und Schalmanden, so wie Düsseldorfer Punsch-Extrakt, empfiehlt

F. J. Herrmann, Breslauerstr. 9.

Wirklich frischen Astrachanschen Caviar erhielt Gustav Bielefeld, Markt Nr. 87.

Ausverkauf.

Das Cigarren-Geschäft Friedrichstraße Nr. 19. verkauft den Rest seiner Waaren zu sehr billigen Preisen; auch ist der Laden sofort zu vermieten.

Das Tuch- und Herren-Kleider-Magazin von Joachim Mamroth,

Wilhelmsstraße Nr. 9, erste Etage,

empfiehlt zur gegenwärtigen Saison sein reichhaltig assortiertes Lager feinstes Herren-Anzüge zu billigen Preisen. — Bestellungen werden pünktlich effektuirt.

Jahrelange Erfahrung und fortwährende Beweise

(viele Tausend amt. beglaubigte Zeugnisse hochachtbarer Personen können im Depot eingesehen werden)

constatiren un widerlegbar, daß die Anwendung der Goldberger'schen Ketten gegen rheumatische, gichtische und nervöse Leiden verschiedener Art in den meisten Fällen baldige Linderung und Heilung verschafft. Es werden daher die Goldberger'schen Ketten, der vielen Konkurrenz und manigfacher Anfeindung ungeachtet, immer und überall ein probates Hausmittel bleiben, dessen sich Jeder vertrauensvoll gegen die oben bezeichneten Leiden stets bedienen wird. — In Posen sind die Goldberger'schen Ketten zu den Originalpreisen (à Stück mit Gebr.-Anw. je nach ihrer Stärke 15 Sgr., 1 Rthlr., 1½ Rthlr., und in doppelter Construction, gegen veraltete Lebel anzuwenden, à 2 Rthlr. und 3 Rthlr.) nach wie vor nur zu haben bei **Ludw. Joh. Meyer**, Neustraße, so wie auch in Birnbaum: J. M. Strich; Bromberg: G. F. Beleites; Fraustadt: E. W. Werner Nachfolg.; Gnesen: J. B. Lange; Krötschin: A. G. Stock; Liissa, J. L. Hansen; Meseritz: A. J. Groß & Comp.; Ostrono: Cohn & Comp.; Pleschen: Joh. Nebesky; Rawicz: J. P. Olendorf; Schmiedel: Jak. Hamburger; Schwedemühl: J. Eichstädt, und in Schönlanke bei C. Leßmann, allwo auch Prospekte der zu größerer Elektricitäts-Kräfteanwendung bestimmten Goldberger'schen Apparate verabreicht werden, von deren physiologischen u. medizinischen Effekten sich jedermann durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne in sch. u. fühlbaren Einwirkungen überzeugen kann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt ich mein reich assortiertes Lager in seidenen und wollenen Kleiderstoffen Shawls, Tüchern, wie eine große Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Stickereien, auch ist mein Handschuh-Lager aufs Beste kompletirt. Die Preise sind äußerst billig gestellt.

Die Mode- und Weiß-Waren-Handlung
von S. L. Leipziger, Markt Nr. 95.

Für alle an hohlen Zahnen Leidende!

Erprobter,

durchaus unschädlicher Zahnh-Kitt!

Ohne alle Unbequemlichkeit kann man sich mit diesem billigen, unübertrefflichen Zahnh-Kitt jeden schadhaften hohlen Zahn dauerhaft aussätzen. Die dem Kitt eigenthümliche Elastizität macht ein Zerbröckeln und Zerbeißen desselben unmöglich, und wird er weder von sauren, geistigen noch heißen Getränken und Speisen angegriffen.

Diesen Kitt empfiehlt im Etwas mit Gebrauchs-Anweisung à 7½ Sgr.

Ludw. Joh. Meyer,

Neustraße.

Winter-Handschuhe,
in Größe, Qualität und Preis jeder
Aufforderung entsprechend, bei
C. F. Schuppig,

Markt 67. Eck Neustraße.

Anzeige für Damen.

Englische und Französische Stickereien in Tüll, Mull und Batist, Kragen von 1 Sgr. ab, Kragen mit Chemisette von 4 Sgr. ab, Ärmel von 4 Sgr. ab, Taschentücher von 3½ Sgr. ab, echte Batisttücher von 10 Sgr. ab, auf das Reichhaltigste sortirt, empfiehlt

S. Kurniker,

Markt Nr. 8, vis à vis der Bresl. Straße.

Rein wollene Kravatten-Tücher von 2 Sgr. ab
offerirt **S. Kurniker**,

Markt Nr. 8, vis à vis der Breslauer-Straße.

Durch persönliche Einkäufe sind wir wieder mit den neuesten und geschmackvollsten Puppengegenständen versehen und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Geschwister Herrmann,
Wilhelmsstraße 22.

Große Weihnachts-Ausstellung
in der Handlung

bei **M. Wunsch**, Breitestraße Nr. 18.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich meine seit Jahren als anerkannt größte Spielwaren-Handlung durch große vortheilhafte Einkäufe wie noch nie sortirt und empfiehlt solche meinen geehrten Gönnern bei den möglichst billigsten Preisen. Insbesondere mache ich auf eine große Auswahl eigens sanfter angefertigter Puppen und vieler anderer passender Geschenke aufmerksam.

Porzellan, Steingut und Glaswaren zu billigen Preisen, empfiehlt

H. Jacobsohn,

Breitestr. Nr. 8.

Glacé-Handschuhe werden gewaschen und gefärbt Fischerrei Nr. 7.

Jeder, der von Ratten, Mäusen, Wanzen, Schwaben, Motten und Heimchen heimgesucht wird, möge die Gelegenheit, sich dieser lästigen Thiere zu entledigen, nicht versäumen. Mein Aufenthalt währt nur bis Sonnabend im Hotel de Saxe. **S. Altmann**, privil. Kammerjäger.

Eine kleine Orgel mit 5 Registern und Pauke, ohne Pedal, in kleinen Kirchen sehr gut brauchbar, ist für den Preis von 70 Rthlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen das evangelische Kirchen-Kollegium zu Murovana-Göslin.

4 Wispel gutes Malz,
45 Stück Viertonaen, à 120 Quart, mit breiten eisernen Reifen,
15 Stück Halbtonne, à 60 Quart, mit breiten eisernen Reifen, so wie noch verschiedene Utensilien, welche der Bierbrauerei angehören, sind wegen Ortsveränderung billig zu verkaufen.

Robert Bischoff,
Graben Nr. 31.

Zum 1. Januar f. J. wird eine Pension für zwei Deutsche Secundaner, resp. 16 und 14 Jahr alt, gesucht. Schriftliche Offerten unter Angabe der Bedingungen werden in der Saamenhandlung der Herren **Gebr. Auerbach**, Breslauerstraße, angenommen. Es wird jedoch entweder Raum für einen Flügel oder die Benutzung eines solchen gewünscht.

Ein treuer, im Buchhandel durchweg routinierter, mit guten Zeugnissen verschener Mann der Polnischen und Deutschen Sprache mächtig, findet vom 1. Januar ab unter sehr annehmbaren Bedingungen eine bleibende Stellung als Geschäftsführer in einer Buchhandlung zu Kalisch. — Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Meldungen der Rector **Blümel** zu Ostrowo; auch ist derselbe bei persönlich sich Meldenden zum sofortigen Abschluß eines Vertrages ermächtigt.

Eine mit vollständigem Inventar versehene Destillation nebst Wohnung am Markte ist sofort oder vom 1. April f. J. zu verpachten; auch steht das Haus, worin sich dieselbe befindet, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere beim Kaufmann Herrn **Salz**, große Gerberstraße Nr. 21.

Wasserstraße Nr. 14, ist eine möblierte Parterre-Stube vom 1. Januar zu vermieten.

BAZAR.
Hente Mittwoch den 7. Dezember findet kein Concert statt.

Das Musik-Corps Königl. 11. Inf.-Regts.

Täglich frische Bratwürste zum Frühstück, so wie auch Glühwein empfiehlt

J. Knauer, Büttelstraße 9.

Von der Wronkerstraße bis zum alten Markt ist ein goldener Reisring, geschnitten A. P., verloren gegangen. Dem Finder 1 Rthlr. Belohnung; abzugeben Wronkerstraße Nr. 20.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 28. November bis 4. Dezember.

Tag.	Thermometerstand tiefliegend	Thermometerstand höchster	Barometer- stand.	Wind.
28. Nov.	— 3,5°	— 1,0°	27 3 10,82	WB.
29. "	— 4,0°	— 0,7°	27 11,0	WB.*
30. "	— 4,0°	— 1,3°	27 11,9	O.
1. Dez.	— 3,0°	— 1,0°	28 5,0	SD.
2. "	— 3,0°	— 2,3°	28 3,2	SD.**
3. "	— 5,2°	+ 2,0°	28 0,0	O.
4. "	— 5,6°	— 0,0°	28 0,5	SD.

*) Warte steht. **) Gewitter in der Nacht.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 5. December 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	100½
Staats-Anleihe von 1850	4½	100½	—
dito von 1852	4½	100½	—
dito von 1853	4	99½	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	91½
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	89	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	100½
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	—
dito dito			